

Stelle Dir vor, Folgendes passiert Dir: Eines Morgens während eines Gottesdienstes sind 2000 Christen überrascht, 2 Männer zu erblicken, die beide von Kopf bis Fuß in schwarz eingehüllt sind und Maschinengewehre tragen.

Einer der Männer ruft: "Jeder, der bereit ist eine Kugel für Jesus Christus zu erhalten, bleibe da stehen, wo er gerade steht!" Sofort fliehen der Chor,

die Diakone und die meisten der Versammelten.

Von den 2000 bleiben ungefähr nur 20 stehen. Der Mann, der gesprochen hatte, nimmt seine Maskerade ab, sieht den Prediger an und sagt: "Okay Pastor, ich habe alle Heuchler entfernt. Jetzt kannst Du mit Deinem Gottesdienst anfangen. Ich wünsche einen schönen Tag!" Und die beiden Männer drehen sich um und gehen hinaus.

Merkwürdig, wie leicht es ist, für Menschen Gott zu leugnen... und dann sich wundern warum die Welt zur Hölle geht.

Merkwürdig, daß wir glauben können was in der Zeitung steht, aber anzweifeln, was in der Bibel steht.

Merkwürdig, daß jeder in den Himmel will, doch annimmt, sie brauchten nicht zu glauben, zu denken, zu sagen oder zu tun was in der Bibel steht.

Oder ist das zu beängstigend?

Merkwürdig, wie jemand sagen kann: "Ich glaube an Gott", aber dennoch dem Teufel folgt (der, nebenbei, auch an Gott 'glaubt').

Merkwürdig, wie man eintausend Witze über E-Mail verschicken kann und sie breiten sich aus wie ein Strohfeuer, aber wenn man anfängt

Nachrichten über den HERRN zu verschicken, überlegt man sich es zweimal an wen.

Merkwürdig, wie das Obszöne, Vulgäre, Gewalttätige und Okkulte frei den Cyberspace passieren kann, aber eine öffentliche Diskussion über Jesus in den Schulen und am Arbeitsplatz unterdrückt wird.

Merkwürdig, nicht?

Merkwürdig, wie jemand so entbrannt sein kann für Jesus im Gottesdienst, aber ist ein unsichtbarer Christ im Rest der Woche.

Merkwürdig, wie ich mehr besorgt darüber sein kann, was andere Leute von mir denken, als was Gott von mir denkt.

Dies ist eine wahre Geschichte, die vor knapp einem Jahr in einer Zeitung in den Südstaaten erschien:

Es gab ein atheистisches Ehepaar, das ein Kind hatte. Sie erzählten ihrer Tochter nie von Jesus Christus. Eines Abends - das Mädchen war fünf Jahre alt - stritten die Eltern miteinander und dann erschoss der Vater die Mutter vor den Augen des Kindes. Daraufhin erschoss sich der Vater selbst. Das kleine Mädchen sah das alles mit an. Dann wurde sie zu Pflegeeltern gegeben. Die Mutter war Christin und nahm die Kleine mit in die Kirche. Als die Sonntagsschule in der Kirche wieder anfang, erzählte die Mutter der Lehrerin, daß das Mädchen noch nie etwas von Jesus gehört hatte und bat sie, Geduld mit ihr zu haben. Die Lehrerin hielt ein Bild von Jesus hoch und fragte: "Weiß einer von euch, wer das hier ist?"

Das kleine Mädchen hob die Hand und sagte: "Ich! Das ist der Mann, der mich in der Nacht, als meine Eltern starben, gehalten hat."

Ich wünsche, Du könntest sagen: "Ja, ich liebe Gott. Er ist meine Lebensquelle und mein Erretter. Er sorgt jeden Tag dafür, daß ich funktioniere. Ohne Ihn wäre ich nichts. Ohne Ihn bin ich nichts, aber mit Ihm kann ich alle Dinge tun - durch den der mich stark macht: Christus. (Philipper 4,13)"